

Abrissparty der Grundschule Brockhagen

Ausnahmsweise ist alles erlaubt – fast

Von Johannes Gerhards

STEINHAGEN (WB). 2027 soll die neue Grundschule in Brockhagen fertig sein, bis dahin findet der Unterricht in untereinander verbundenen Containern statt. Vom alten Gebäude haben sich nun aktuelle Schüler wie auch Ehemalige verabschiedet.

Kaugummi überall hin kleben, Fußboden und Wände vollkritzeln, Luftballons mit Genuss zum Platzen bringen und Fußball oder Handball in der Klasse spielen – all das ist in der Schule zwar gelegentlich üblich, wird aber in der Regel nicht gern gesehen und womöglich auch mehr oder weniger hart sanktioniert. Bei der besonderen Party in der Grundschule Brockhagen durften ehemalige, heutige und zukünftige Schülerinnen und Schüler mal ordentlich über die Stränge schlagen – ohne Angst vor Strafe.

Rebecca Eberle gehört zum Vorstand des Fördervereins und ist Elternpflegschaftsvorsitzende der Klasse 3b. „Wir hatten richtig Spaß bei der Vorbereitung, als wir uns aus Sicht eines Kindes überlegt haben, was spannend sein könnte“, erzählt sie und zeigt sich gleichzeitig überwältigt von der großen Resonanz und dem so nicht erwarteten Besucherandrang.

Innerhalb von 45 Minuten waren alle 400 Lose für die Tombola ausverkauft, nur noch wenige der wertvollen Preise liegen zur Abholung bereit. Am Tag zuvor ist eine aus Eltern bestehende Projektgruppe durch die Klassenräume gestürmt und hat sich dort nach Herzenslust



Merle und Paula verzieren den Fußboden im Kritzelraum. Für Papa Stefan, der hier seinerzeit den Grundstein für seinen Beruf als Gärtner gelegt hat, wäre das undenkbar gewesen.

Fotos Johannes Gerhards

ausgetobt. Wände wurden besprüht und unterschiedliche Mottoräume eingerichtet. „Was durfte man nie in der Schule tun“, liegt den Aktionen zugrunde, heute sollte ausnahmsweise mal fast alles erlaubt sein.

2027 soll die neue Schule fertig sein

„Die Schule wird im März professionell abgerissen“, mahnt ein Schild, das Besucher davon abhalten will, den Begriff „Abrissparty“ allzu wörtlich zu nehmen.

Bürgermeisterin Sarah Süß findet die Idee „richtig witzig“

und amüsiert sich prächtig. Sie persönlich musste sich als „Zugereiste“ nie an der Brockhagener Grundschule unterrichten lassen, ihr Sohn wird die Gelegenheit zum Kennenlernen nicht mehr erhalten.

Ganz anders sieht es für die gut gelaunte Besuchergruppe aus, die im Jahr 1965 eingeschult wurde. Angeführt vom Brockhagener „Urgestein“ Hans-Heino Bante-Ortega erinnert sie sich an die Zeit vor 60 Jahren, als noch „die Großen“ die damalige Volksschule besuchten. „Über 40 Schüler in einer Klasse – das kann sich heute niemand mehr

vorstellen“, sagt Karin Korenke, die selbst Lehrerin geworden ist. Gunter Gohlke hat sogar seinen alten Schulranzen mitgebracht, seine Schwester Elsa Schneider zeigt stolz ihr Zeugnisheft vor.

Das Schulgebäude und vor allem die OGS im Kellergeschoss hatte nach Angaben von Hans-Heino Bante-Ortega schon immer mit Feuchtigkeit zu kämpfen. Selbst in den trockenen Sommern der vergangenen Jahre seien die Pumpen im Dauerbetrieb gewesen.

Container als Übergangslösung

Im Schulausschuss wurde seinen Angaben zufolge ausgiebig diskutiert, am Ende stand die Entscheidung, für rund 17 Millionen Euro einen zweigeschossigen Neubau ohne Keller einer umfassenden Renovierung vorzuziehen, weil das Kerngebäude abgängig war.

2027 soll die neue Schule fertig sein, bis dahin findet der Unterricht in den untereinander verbundenen Containern statt. Vorübergehend fehlt zwar ein Musikraum, aber der Umzug in die neuen



Einmal in der Klasse Fußballspielen – am Tag der Abrissparty ist fast alles erlaubt.



Ausgelassene Stimmung herrscht im Discoraum.



In ihre Einschulung im Jahr 1965 erinnern sich diese ehemaligen Schülerinnen und Schüler. Von links Karin Korenke, Hona Stemmann, Rita Pielhoff, Detlef Schimmel, Hans-Heino Bante-Ortega, Gerhard Dufelsiek, Ernst-August Kroos, Jürgen Feibig, Gunter Gohlke und Elsa Schneider.

gut eingerichteten Räumlichkeiten hat nach Angaben von Schulleiterin Susanne Kordes und Konrektorin Christine Neitemeier optimal geklappt. Lediglich der Außenbereich steht nicht im bisherigen

Ausmaß zur Verfügung. Auch über die Verkehrssituation der jetzi durchgängig befahrbaren Körnerstraße wird noch zu reden sein, darüber sind sich die anwesenden Lokalpolitiker einig.